

Zeittafel: Harmonisierung des Schweizerischen Bildungswesens insbesondere in Bezug auf die Harmonisierung der Inhalte und Ziele

Datum	Ereignis	Ebene					Quelle, vgl.
		Inter-nat. Europ. Org.	Bund	EDK	Regionale EDK	Einzelne-Kantone	
2012 ↑							
05.12.2011							
14.11.2011	Die D EDK beschliesst die „Freigabe“ der Grobstruktur des Lehrplans (Gliederung in Kompetenzbereiche)				D EDK		http://www.d-edk.ch/
2011/2012	Beginn der Implementierung des Plan d'etudes roman (PER) in den französischsprachigen Gebieten				CIIP		
4.7.2011	Festlegung der ersten nationalen Bildungsziele durch die EDK: Beschreibung der „Grundkompetenzen“ in den vier Fächern Schulsprache, Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften.						http://www.edk.ch
16.6.2011	Beschluss der D EDK im Kindergarten keinen Sexualkundeunterricht einzuführen.						http://www.d-edk.ch/
30.5.2011	Bund (EVD/EDI) und Kantone (EDK) legen erstmals gemeinsame bildungspolitische Ziele für den Bildungsraum Schweiz fest. Zu ihrer Realisierung trägt jeder in seinem Zuständigkeitsbereich bei. Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann, Vorsteher des EVD, und Staatsrätin Isabelle Chassot, Präsidentin der EDK, würdigten die "Erklärung 2011" als Erfolg und Ausdruck der neuen verstärkten Zusammenarbeit von Bund und Kantonen auf der Basis der Bundesverfassung.						
2011 ↑							
7.12.2010	PISA Resultate: Die Schweiz liegt in PISA 2009 in allen drei Fachbereichen – Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften – deutlich über dem OECD-Mittelwert.						
28.11.2010	Der Kanton Schaffhausen bleibt im HarmoS-Konkordat. Mit 51,7 Prozent Nein lehnen die Schaffhauser Stimmberechtigten die Volksinitiative «Schaffhausen ohne HarmoS» ab, die den Austritt forderte. Die Initiative unterstützt hatten SVP, EDU, Junge SVP und die Jungfreisinnigen. Alle anderen Parteien lehnten sie ab. Der Schaffhauser Kantonsrat hatte am 29. Oktober 2007 einstimmig und als erster Kanton den Beitritt zum HarmoS-Konkordat beschlossen. Die Referendumsfrist verstrich damals ungenutzt. Das Konkordat					SH	DRS 2010

Datum	Ereignis	Intenat. Europa	Bund	EDK	Reg. EDK	Kanton	Quelle
	ist seit 1. August 2009 in Kraft.						
11.11.2010	EDK gibt bekannt: Hohe Akzeptanz der Bildungsstandards in der Anhörung						http://www.edk.ch
27.10.2010	Kickoff Veranstaltung zum Lehrplan 21. Presseerklärung der Projektleitung: Auch SVP- Erziehungsdirektoren sind beteiligt.				D EDK		
26.9.2010	Zustimmungen des Kantons Solothurn zum HarmoS-Konkordat (Ja-Mehrheit von 58,4 Prozent)					SO	DRS 2010
15.9.2010	Kritik der EDK an der Version des Sportförderungsgesetzes das der NR gutheisst (3 Pflichtstunden)						
26..9.2010	Zustimmung des Kantons Basel-Landschaft zum HarmoS-KONkordat. Der Beitritt zu HarmoS und die dazu nötige Änderung des kantonalen Bildungsgesetzes wird mit einem Ja-Stimmenanteil von 56 Prozent gutgeheissen.					BL	DRS 2010
24.6.2010	19 von 21 Deutschschweizer Kantonen haben die Vereinbarung für die Erarbeitung eines gemeinsamen Lehrplans unterschrieben. Entscheide von UR / BL stehen zu diesem Zeitpunkt aus. Das Projekt kann im Herbst definitiv starten. Der gemeinsame Lehrplan 21, der die Ziele des Unterrichts an der Volksschule kantonsübergreifend vereinheitlicht, soll bis 2014 unter Dach und Fach sein. Zustimmung von 19 Kantonen,				D EDK		
24.6.2010	Zusammenschluss der 3 Regionalkonferenzen EDK OST, BKZ und NW EDK zur Deutschschweizer Erziehungsdirektoren Konferenz mit Sitz in Luzern						
21.6.2010	Basel-Stadt tritt dem HarmoS-Konkordat bei nach Verstreichen der Referendumsfrist.					BS	
17.6.2010	Der Baselbieter Landrat stimmt dem Beitritt zum Schulkoordinations-Konkordat HarmoS zu. Definitiv darüber entscheiden wird das Volk im Herbst.					BL	DRS 2010
13.6.2010	Das Stimmvolk des Kantons Appenzell Ausserrhoden lehnt den Beitritt zum HarmoS-Konkordat mit 9076 zu 7012 Stimmen ab. Die Stimmbeteiligung beträgt 44,3 Prozent. Der HarmoS-Beitritt war vom Kantonsrat dem obligatorischen Referendum unterstellt worden. Die SVP bekämpfte die Vorlage mit Plakaten mit weinenden Kindern und dem Slogan «Zwangsschule für 4-Jährige?»					AR	DRS 2010
10.6.2010	Ein Jahr nach dem wuchtigen Volks-Nein zur Schulreform «Bildungskleeblatt» stellt die Aargauer Regierung einen neuen Anlauf zur Revision des Schulgesetzes vor. Die Schule soll weitgehend an den Bildungsartikel des Bundes angepasst werden: Obligatorischer Kindergarten, verlängerte Primar- und verkürzte Oberstufe, Unterstützung für belastete Klassen - das sind die Hauptpfeiler der abgespeckten Schulreform. Ein Beitritt zu HarmoS ist vom Tisch. Zu gross ist nach Einschätzung der Regierung die Gefahr eines Absturzes bei einem Urnengang.					AG	
7.6.2010	Die interkantonale Konferenz der Westschweizer Erziehungsdirektoren (CIIP) einigt sich auf einen gemeinsamen Lehrplan. Der Westschweizer Lehrplan				CIIP		DRS 2010

Datum	Ereignis	Intenat. Europa	Bund	EDK	Reg. EDK	Kanton	Quelle
	(PER) soll ab 2011 schrittweise von den Kantonen umgesetzt werden. Zum Schulanfang 2014/15 muss er definitiv eingeführt sein. Der PER gibt klare Zielsetzungen in den verschiedenen Fächern vor, welche alle welschen Schülerinnen und Schüler innerhalb der obligatorischen Schulzeit erreichen müssen. Die Romandie hat damit gegenüber der Deutschschweiz einen Vorsprung: Die deutschsprachigen Kantone sind mit ihrem Pendant zum PER – dem Lehrplan 21 – noch nicht so weit. Sie haben sich erst auf dessen Grundzüge geeinigt. In einem nächsten Schritt müssen nun die Details erarbeitet werden.						
5.5.2010	Das baselstädtische Kantonsparlament entscheidet sich mit 67 zu 12 Stimmen für den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule. Einzig die SVP votiert im Basler Grossen Rat gegen das HarmoS-Konkordat.					BS	DRS 2010
19.4.2010	Kritik der EDK an der Version der WBK-N zum Sportförderungsgesetz. Befürwortet die Version des BR. Streitpunkt ist die Frage welche das 3-Stunden Obligatorium betrifft.						
25.3.2010	Die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der 21 beteiligten Deutschschweizer Kantone verabschieden die Grundlagen für den Lehrplan 21. Damit ist klar, wie der Lehrplan konzeptionell aussehen und wie er erstellt werden soll. (inkl. Genehmigung von Projektbudget (6 Millionen Fr.) u. Projektmandat. Nun können die Inhalte erarbeitet werden. Ausserdem können die Kantone bis im Frühsommer entscheiden, ob sie sich definitiv am Projekt beteiligten oder nicht. Die SVP Schweiz bekämpft das Projekt vehement. Sie will einen eigenen Lehrplan konzipieren.				BKZ NW EDK EDK Ost		
10.3.2010	Der Solothurner Kantonsrat beschliesst, HarmoS beizutreten. Nach dem Kantonsrat entscheidet das Solothurner Stimmvolk am 26. September über den Beitritt zum Konkordat.					SO	
7.3.2010	Das Freiburger Stimmvolk befürwortet einen Beitritt zum HarmoS-Schulkonkordat mit klarem Mehr. Der Ja-Stimmenanteil beträgt 61,1 Prozent. Die Stimmberechtigten erteilen damit dem Referendum, welches das Elternforum des Kantons Freiburg ergriffen hatte, eine Abfuhr.					FR	
4.2.2010	Bildungsmonitoring Schweiz: Erster Bildungsbericht Schweiz 2010 (Hrsg. SKBF Aarau)						
25.1.2010	Medienmitteilung: Ankündigung des Anhörungsprozesses. Es ist die Rede von „Bildungszielen“, „Grundkompetenzen“, „Bildungsstandards“						
1.1.2010	Beginn der Zusammenarbeit der drei deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen EDK-Ost, NW EDK und BKZ als Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz. Zusammenarbeit hinsichtlich folgender Themen: Lehrplan 21, Schulfernsehen, Begabtenförderung, externe Evaluation, Lehrmittelkoordination, Leistungsmessung.				D EDK		http://www.d-edk.ch/

Datum	Ereignis	Intenat. Europa	Bund	EDK	Reg. EDK	Kanton	Quelle
2010 ↑							
18.12.2009	Abschluss einer Regierungsvereinbarung zur Schaffung eines Bildungsraumes Nordwestschweiz. Ziel: Gemeinsame Umsetzung der gesamtschweizerischen Harmonisierungsbestrebungen	Dezember			Bildungsraum NW		
29.10.2009	Beschluss der EDK sich an PISA 2012 zu beteiligen	Oktober		X			
27.9.2009	Im Kanton Zug wird der Beitritt zu HarmoS mit 50,1 Prozent hauchdünn abgelehnt. 73 Stimmen gaben den Ausschlag. Das ist ein Erfolg für die Zuger SVP, die das Referendum gegen den Beitritt ergriffen hatte.					ZG	
27.9.2009	Mit 8515 zu 3840 Stimmen lehnt der Kanton Uri den Beitritt zu HarmoS ab.					UR	
27.9.2009	Die Bernerinnen und Berner beschliessen - ebenfalls in einer Referendumsabstimmung - mit einer hauchdünnen Ja-Mehrheit von 51,5 Prozent, dem Bildungskonkordat beizutreten. Das Referendum hatte ein überparteiliches Komitee von SVP- und EDU-Politikern ergriffen.					BE	
26.9.2009	Der Beitritt des Kantons St. Gallen zum Schulkonkordat HarmoS ist rechtsgültig: Die Regierung tritt nicht auf eine Abstimmungsbeschwerde der HarmoS-Gegner ein. Der Vollzug beginnt bereits am 1. März. Das St. Galler Stimmvolk hatte am 30. November 2008 mit 70'842 zu 62'207 Stimmen Ja gesagt zu HarmoS. Am 11. Dezember wurde Beschwerde bei der Regierung erhoben mit dem Begehren, die Abstimmung sei wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und unlauterer Beeinflussung des Willensbildung aufzuheben.	26.9.				SG	
1.8.2009	Inkrafttreten der „Convention scolaire“				CIIP		
1.8.2009	Für die ersten zehn Kantone tritt HarmoS in Kraft. Dieser Vertrag zwischen den Kantonen hat eine Angleichung der kantonalen Schulsysteme bis spätestens zum Schuljahr 2015/16 zum Ziel. Nach Ablauf dieser Frist wird die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eine Beurteilung vornehmen, inwieweit das Ziel «Harmonisierung der obligatorischen Schule Schweiz» erreicht ist. Für die ganze Schweiz wird HarmoS erst verbindlich, wenn mindestens 18 Kantone daran teilnehmen. Ab heute beginnt eine sechsjährige Übergangsfrist zu laufen: Die Beitrittskantone haben diejenigen Inhalte des Konkordats, welche sie noch nicht erfüllen, auf Beginn des Schuljahres 2015/2016 umzusetzen. Diese gleiche Frist gilt auch für Kantone, die dem Konkordat nach dem 1. August 2009 beitreten werden.			X			
17.5.2009	Das Aargauer Stimmvolk schiebt das Bildungskleeblatt, eine umfassende Schulreform, deutlich bachab. Damit steht ein nordwestschweizer Bildungsraum vor dem Aus, ein Konkordat mit den beiden Basel und dem Kanton Solothurn ist nicht mehr möglich.	17.5.					

Datum	Ereignis	Intenat. Europa	Bund	EDK	Reg. EDK	Kanton	Quelle
7.5.2009	Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) legt den 1. August 2009 offiziell als Stichtag für HarmoS fest: Ab dann soll das Konkordat in jenen zehn Kantonen in Kraft treten, die es angenommen haben. Für die Umsetzung bleibt ihnen eine Übergangsfrist von sechs Jahren.	7.5.					
22.4.2009	Der Kanton Schwyz tritt dem HarmoS-Konkordat nicht bei. Der Kantonsrat tritt auf das Geschäft nicht einmal ein.	22.4.				SZ	
6.4.2009	Das Referendum der Jungen SVP gegen den HarmoS-Beitritt des Kantons Tessin scheitert klar. Damit kommt das Konkordat zur Schulharmonisierung mit zehn beigetretenen Kantonen zu Stande. Vor dem Tessin traten folgende neun Kantone dem Konkordat bereits bei: Genf, Glarus, Jura, Neuenburg, Schaffhausen, St. Gallen, Waadt, Wallis und Zürich.	6.4.				TI	
18.2.2009	Der Obwaldner Regierungsrat sistiert das Beitrittsverfahren zum Schulkonkordat HarmoS. Er wird dem Kantonsrat vorläufig keinen Antrag für einen Beitritt zum Konkordat unterbreiten.	18.2.				OW	
17.2.2009	Das Tessiner Parlament stimmt dem Beitritt zum HarmoS-Konkordat mit 46 zu 16 Stimmen zu, gegen den Widerstand von Lega dei Ticinesi und SVP.	17.2.					
8.2.2009	Der Kanton Nidwalden tritt HarmoS nicht bei. Die Stimmberechtigten verwerfen den Beitritt zur Schulvereinbarung mit 6332 zu 10'471 Stimmen. Die Stimmbeteiligung beträgt 58,3 Prozent.	8.2.				NW	
28.1. 2009	Beginn der Vernehmlassung: Bericht Grundlagen für den Lehrplan 21.				DEDK		
2009 ↑							
18.12.2008	Der Genfer Grosse Rat beschliesst mit grosser Mehrheit den Beitritt zu HarmoS. Die Referendumsfrist verstreicht in der Folge ungenutzt. Genf ist der neunte Kanton, der dem Konkordat beitritt. Nun fehlt noch ein Kanton für die Einführung.					GE	
30.11.2008	Nach dem Nein des Kantons Luzern lehnen auch die Graubünden und Thurgau den Beitritt zum HarmoS-Konkordat ab. Die Bündner stellen sich mit 56,7 Prozent deutlich gegen die Schulharmonisierung. Anders als in anderen Kantonen setzte sich im Thurgau die SVP für HarmoS ein, die Thurgauer erteilten dem Projekt mit 51,6 Prozent dennoch knapp eine Abfuhr. Dagegen sagen die Kantone Zürich mit 62,4 klar und St. Gallen mit 52,8 Prozent knapp Ja.					GR, TG ZH, SG	
28.9.2008	Im Kanton Luzern folgt die Mehrheit des Stimmvolkes der SVP-Argumentation und sagt Nein zu HarmoS. Die Stimmberechtigten lehnen einen Beitritt mit 41'399 zu 65'882 Stimmen klar ab. Das Referendumskomitee «HarmoS ist nicht harmlos» hatte sich auf die frühere Einschulung der Kinder mit vier Jahren eingeschossen.					LU	
30.6.2008	Beschluss des Kantonsrats zum Beitritt zur HarmoS-Vereinbarung					ZH	
25.6.2008	In Neuenburg stimmt das Kantonsparlament für einen HarmoS-Beitritt. Die					NE	

Datum	Ereignis	Intenat. Europa	Bund	EDK	Reg. EDK	Kanton	Quelle
	Referendumsfrist verstreicht ungenutzt.						
7.5.2008	Der Walliser Kantonsrat beschliesst HarmoS. Die SVP verzichtet auf ein Referendum. Damit stellt sich das Wallis als sechster Kanton hinter die schweizerische Schulreform.					VS	
4.5.2008	Die Glarner Landsgemeinde gibt grünes Licht für den HarmoS-Beitritt. Die Vorlage war allerdings umstritten, bekämpft wurde sie unter anderen von der Jungen SVP.					GL	
23.4.2008	Das Kantonsparlament des Jura sagt Ja zum HarmoS-Konkordat. In der Folge kann die SVP nicht genug Stimmen für ein Referendum sammeln.					JU	
2008 ↑							
21.6.2007	Convention scolaire romande: Vereinbarung zur Zusammenarbeit der Kantone: „Espace romand de la formation“. Gemeinsamer Lehrplan (Plan d'études roman)				CIIP		
21.6.2007	Bei der Beratung des neuen Sprachengesetzes geht der Nationalrat auf Konfrontationskurs mit den Kantonen. Er fordert eine Landessprache als erste Fremdsprache. HarmoS dagegen will den Regionen die Wahl lassen.						
25.9.2007	Der Nationalrat lenkt ein und beharrt nicht mehr auf einer Landessprache als erste Fremdsprache in der Schule.						
26.9.2007	Der Nationalrat lenkt ein und beharrt nicht mehr auf einer Landessprache als erste Fremdsprache in der Schule.						
13.12.2007	Unterzeichnung des Vertrags von Lissabon („Änderungsvertrag“ der 27 Mitgliedstaaten der europäischen Union)						
2007	PISA 2006 (3. Studie)		BSF				
29.4.2007	Der Schaffhauser Kantonsrat stimmt ohne Gegenstimme für den Beitritt zu HarmoS. In der Folge kommt kein Referendum zustande.					SH	
2007 ↑							
21.6.2006	Der Bildungsrahmen-Artikel wird mit rund 86 Prozent Ja und allen Ständen angenommen. Seither sind die Kantone per Verfassung dazu verpflichtet, wichtige Eckwerte der obligatorischen Schule national einheitlich zu regeln.						
Dezember 2006	Pilotversion des Bildungsberichtes publiziert						
2006 ↑							
12.5.2005	Konzept für die Entwicklung eines Deutschschweizer Lehrplans				DEDK		
23.6.2005	Bericht Kommission Wissenschaft, Bildung und Kultur des NR (in Zusammenarbeit mit der EDK)						
7.11.2005	Auswertungsbericht Konsultation zum Konzept für die Entwicklung eines Deutschschweizer Lehrplans. Grundsätzliche Zustimmung zu einem solchen				DEDK		

Datum	Ereignis	Intenat. Europa	Bund	EDK	Reg. EDK	Kanton	Quelle
	Projekt.						
2005 ↑							
2004	BERN: Standesinitiativen Koordination der kantonalen Bildungssystemen					BE	
2004	Parlamentarische Initiative: Schuleintritt im 6. Schuljahr (In Verfassungsrevision später berücksichtigt)						
1.4.2004	Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) einigt sich auf einen gesamtschweizerischen Fahrplan für den Fremdsprachen-Unterricht mit zwei Fremdsprachen in der Primarschule. Die Primarschüler sollen spätestens ab dem 3. Schuljahr Englisch und ab dem 5. Schuljahr Französisch lernen.						
2004 ↑							
2003	PISA 2003 (2 Studie) :“ Wenig Angst vor Mathe“						
2003	Solothurn: Standesinitiativen Koordination der kantonalen Bildungssystemen					SO	
2003 ↑							
6.6.2002	Plenarversammlung EDK: Lancierung eines nationalen Projekts zur Harmonisierung der Inhalte der obligatorischen Schule. Die Schweizer Schulsysteme sollen besser aufeinander abgestimmt werden. Deshalb starten die kantonalen Erziehungsdirektoren das Projekt HarmoS, mit dem der obligatorische Schulunterricht der einzelnen Kantone landesweit auf das gleiche Niveau gebracht werden soll.						
2002	BL: Standesinitiativen Koordination der kantonalen Bildungssysteme					BL	
Mai 2002	EDK setzt die substanzielle Erweiterung des Schulkonkordats auf die Agenda						
März 2002	EDK beschliesst an Stelle von Treffpunkten Kompetenzmodelle bzw. Bildungsstandards zu entwickeln.						Jahresbericht der EDK
2002 ↑							
März 2001	Lancierung des Europäischen Sprachenportfolios (Schweizerische Version)						
28.3.2001	Lancierung eines Vorprojekts Treffpunkte für die Volksschule				NW EDK		
2001	Pilotprojekt für Treffpunkte Geschichte und Treffpunkte politische Bildung				NW EDK		
8./9. 11. 2001	EDK beschliesst die Schaffung einer interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule						
Dez. 2001	Veröffentlichung der ersten PISA Resultate aus PISA 2000 (Lesen) „Schlechte Noten für Schweizer Schüler“						
2001 ↑							

Datum	Ereignis	Intenat. Europa	Bund	EDK	Reg. EDK	Kanton	Quelle
April 2000	Treffpunkte: Projektskizze von R. Künzli						
Sept. 2000	Stellungnahme der BKZ zu Treffpunkten z.-Hd der NW EDK (Brief)				BKZ		
April 2000	Treffpunkte: Projektskizze von R. Künzli						
2000 ↑							
1999	Totalrevision der Bundesverfassung: Annahme, Schulartikel von 1874 modernisiert allerdings ohne Festlegung einer Bundeskompetenz						
1998	Dossier 49: Freiräume – Richtlinien – Treffpunkte: Mathematikunterricht während der obligatorischen Schulzeit						
1997	Zweite 2. Parlamentarische Initiative Hans Zbinden						
1995	Beteiligung der Schweiz an TIMSS (Tird International Mathematics and Science Study)						
1994	Teilnahme der Schweiz am International Adult Literacy Survey (IALS)						
1992	Erste Parlamentarische Initiative: Bildungsrahmenartikel in der BV (Hans Zbinden): Rahmen genügt den gegenwärtigen Anforderungen nicht mehr (S.11); Gründe: Mobilität, Verstädterung, Dienstleistungsgesellschaft; Bildungsgefälle						
1990	OECD Länderbericht: Globale Bedeutung des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften	OECD					
1990	BICHMO (Bericht: Bildung in der Schweiz von morgen)						
1990-1999 ↑							
1986	CIRCE 7-9				CIIP		
1986	Die EDK empfiehlt den Kantonen Treffpunkte für den Fremdsprachenunterricht am Übergang der obligat. Schulzeit zu den Anschluss-Schulen						
1986	SIPRI-Projekt führt zu einer Intensivierung der interkantonalen Zusammenarbeit in pädagogischer und inhaltlicher Hinsicht						
10.3.1985	58,5 Prozent der Stimmberechtigten sprechen sich für die Aufhebung der Beiträge für den Primarschul-Unterricht aus. Die Streichung der Bundesbeiträge für die kantonalen Stipendien wird mit 52,4 Prozent Nein verworfen.						
22.9.1985	Die Koordination des Schuljahresbeginns wird von knapp 85,8 Prozent der Stimmenden und 14 1/2 Ständen angenommen. Sie gibt dem Bund die Kompetenz, den Schulbeginn allgemein auf den Spätsommer festzulegen. 1989 beginnt das Schuljahr zum ersten Mal in der ganzen Schweiz nach der Sommerpause. (Vorgängige Initiativen via EDK war gescheitert; Bundeslösung gelingt)						
1982	Die EDK empfiehlt den Kantonen „Treffpunkte und Richtlinien Mathematik“ (obligat. Schulzeit)						

Datum	Ereignis	Intenat. Europa	Bund	EDK	Reg. EDK	Kanton	Quelle
1981	Verankerung des Gleichstellungsartikels in der BV						
1980-1989 ↑							
1979	CIRCE 5-6				CIIP		
28.5.1978	Das Hochschulförderungsgesetz, das auf eine bessere Koordination bei den Hochschulen und eine Neuverteilung der Kosten zwischen den Kantonen abzielte, wird mit fast 57 Prozent Nein verworfen.						
1974	Gründung des Zentralschweizerischen Beratungsdienstes für Schulfragen (ZBS) durch die „Innerschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz“ (IEDK) (später Bildungsdirektorenkonferenz der Zentralschweiz, BKZ), wird später zur „Bildungsplanung Zentralschweiz“ (BPZ). Im Rahmen des ZBS entwickeln die Kantone der Zentralschweiz während rund 20 Jahren Lehrpläne für die obligatorische Schule.				IEDK / BKZ		
4.3.1973	Der Bildungsartikel scheitert trotz knapp 53-prozentigem Ja-Anteil am Ständemehr. Er hätte dem Bund Schulkoordinations-Kompetenzen geben sollen. Anstoss durch BGB! Bildung als gemeinsame Aufgabe von Bund und Kantonen.						
1972	CIRCE 1-4				CIIP		
7.2.1970	Eidgenössisches Stimm- und Wahlrecht für Frauen						
27.9.1970	Der Bund kann den Turnunterricht für obligatorisch erklären, nachdem der Verfassungsartikel über die Förderung von Turnen und Sport mit knapp 75 Prozent Ja und von allen Kantonen angenommen worden ist.						
29.10.1970	Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) ruft zur Koordination des Schulwesens das erste Schulkonkordat ins Leben. (Alle Kantone ausser TI, in Kraft ab 14.12.) Schaffung von Empfehlungen für Rahmenlehrpläne			EDK			
1970-1979 ↑							
1966	Gründung der EDK Ost				EDK Ost		
1965	Gründung der IEDK (ab 1980 mit VS)				BKZ (IEDK)		
1965	Gründung der NW EDK				NW EDK		
1960-1969 ↑							
1908	Beitritt des Kantons Tessin zur CIIP					Tessin	http://www.ciip.ch
23.11.1902	Zustimmung des Volkes zur Unterstützung der öffentlichen Primarschule durch den Bund mit über 76 Prozent Ja-Stimmen						DRS 2010
1900-1959 ↑							

Datum	Ereignis	Intenat. Europa	Bund	EDK	Reg. EDK	Kanton	Quelle
1897	Gründung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)			EDK			Badertscher 1997
26.11.1882	Die Vorlage für die Einsetzung eines eidgenössischen Erziehungssekretärs, der die Einhaltung des Verfassungsartikels 27 kontrolliert hätte, wird mit fast 65 Prozent Nein-Stimmen verworfen. Katholisch-Konservative und Föderalisten hatten die sogenannte «Schulvogt»-Vorlage heftig bekämpft. Der Begriff „Schulvogt“ wird bis heute benutzt, um Bestrebungen zur Harmonisierung des Bildungswesens zu brandmarken.						Criblez 1999 DRS 2010
1875	Erstmalige Durchführung der Rekrutenprüfungen. Diese Prüfungen sind bis zu HarmoS die einzige Möglichkeit des Bundes, zu überprüfen, ob der Unterricht an der Primarschule „genügend“ ist. Nachteile: Mädchen sind ausgeschlossen, die Prüfungen finden einige Jahre nach Abschluss der Primarschule statt.						Morf 1879 Lustenberger 1996
13.11.1874	Zustimmung der Schweizer Bevölkerung zu Artikel 81 der Militärorganisation: „Die Kantone sorgen dafür, dass die männliche Jugend vom 10. Altersjahr bis zum Austritt aus der Schule durch einen angemessenen Turnunterricht auf den Militärdienst vorbereitet werden.“						Horlacher 2009
29.5.1874	Annahme der neuen Bundesverfassung. Art 27 legt fest, dass die Volksschule genügend, unter staatlicher Leitung, obligatorisch und unentgeltlich ist. Die Bestimmung gilt bis zur Verfassungsreform im Jahr 1999.						Criblez 1999
02.4.1874	Gründung der CIIP, unter anderem angeregt durch den Zürcher Erziehungsdirektor Sieber				CIIP		http://www.ciip.ch
30.1.1874	Versammlung der Erziehungsdirektoren der Schweiz in Bern. Erziehungsdirektor Sieber aus Zürich regt zur Koordination der Primarschule in der Schweiz an.			Erziehungsminister			http://www.ciip.ch
12.5.1872	Der Entwurf für eine neue Bundesverfassung wird durch Volk und Stände abgelehnt. Umstritten war insbesondere der Bildungsartikel, der den Bund zuständig erklärte für den Erlass von Minimalvorschriften in Bezug auf die Volksschule und deren Kontrolle.						Criblez 1999
12.9.1848	Annahme der Bundesverfassung. Art 27 hält fest, dass für die Organisation und die Inhalte der Volksschule die Kantone zuständig sind.						
1848-1899 ↑							

Literatur

Badertscher, H. (Ed.). (1997). *Die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren 1897 bis 1997. Entstehung, Geschichte, Wirkung*. Bern: Paul Haupt.

Criblez, L. (1999). Der Bildungsartikel in der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874. In Criblez, L., Jenzer, C., Hofstetter, R. & Magnin, C. (Eds.), *Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert*, 337-362. Bern: Lang.

DRS. (2010). Chronologie: Langer Streit im Bildungswesen. Abgerufen am 20. Oktober 2011: <http://www.drs.ch/www/de/drs/nachrichten/schweiz/61456.chronologie-langer-streit-im-bildungswesen.html>

Datum	Ereignis	Intenat. Europa	Bund	EDK	Reg. EDK	Kanton	Quelle
-------	----------	--------------------	------	-----	-------------	--------	--------

Horlacher, R. (2009). Zur Entstehung des Turn- und Sportunterrichts in der Schweiz. In Fries, A.-V., Baumberger, J. & Egloff, B. (Eds.), *Zum Auftrag des Fachs Sport in der Volksschule*, 5. Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich und Bundesamt für Sport.

Lustenberger, W. (1996). *Pädagogische Rekrutenprüfungen: Ein Beitrag zur Schweizer Schulgeschichte*. Chur & Zürich: Rüegger.

Morf, H. (1879). Mitteilungen über das schweizerische Schulwesen. Winterthur.